

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

12. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 23. März 1848.

Inhalt.

Der große und der kleine Berlin. — Predigtanzeige. —
Hallischer Getreidepreis. — 30 Bekanntmachungen.

Der große und der kleine Berlin.

Von dem großen und kleinen Berlin erfahren wir aus Dreyhaupts Chronik (Th. I. S. 676.), daß diese Plätze in alten Zeiten ein Hof gewesen wären, dessen Besitzer Berlin geheißten und dem bebaueten Plätze seinen Namen gegeben habe, ohne daß jedoch eine bestimmte Nachricht oder Urkunde hierzu den Beweis liefert. Es hätten, so fährt der um die Geschichte unsrer Stadt so verdiente Dreyhaupt fort, sonst zwei Reihen Häuser da gestanden, welche am 17. September 1683 abbrannten und nicht wieder aufgebaut worden wären. Dagegen wären bei Gründung der Universität, also um 1693 und in den folgenden Jahren eine Reihe neuer Häuser längs der Stadtmauer, wo vor dem Brande der alte und neue Bauhof des Rathes gestanden hätten, aufgebaut worden und so die beiden genannten Plätze entstanden.

In Ermangelung andrer und sicherer Zeugnisse hat man sich mit dieser Ueberlieferung begnügt. Dabei ist es uns aber auffallend gewesen, daß im schwäbischen Augsburg ebenfalls ein Platz der Berlin genannt wird und daß ein Stück Land bei der Hannoverschen Stadt Nordheim, welches zum Ackerbau benutzt wird, denselben Namen führt *), wobei man wohl annehmen kann, es habe in allen diesen drei Städten Leute gegeben, die grade den Namen Berlin geführt, aber doch nicht, daß sie ihn zugleich auf städtische Plätze übertragen hätten. Aus diesen Gründen dürfte eine Mittheilung über die neueste Erklärung des großen und kleinen Berlin auch jetzt auf geneigte Theilnahme bei unsern Mitbürgern rechnen, wenn sie auch nicht überall ansprechen sollte.

Der Doctor E. A. F. Wahn in Berlin, ein als Sprachlehrer und durch grammatische Abhandlungen wohl bekannter Mann, hat so eben eine kleine Abhandlung „über die Bedeutung des Namens der Städte Berlin und Köln an der Spree“ drucken lassen, in welcher er den Namen Berlin nicht aus dem Slavischen ableitet oder gar mit dem Markgraf Albrecht dem Bären in Verbindung bringt, sondern den Ursprung desselben in der celtischen Sprache sucht. Im Niederbretagnischen nämlich, einem noch jetzt in Frankreich gesprochenen Dialecte, gibt es ein Wort berle oder brelle, das in der Gegend von Vannes, im Departement der niedern Loire, ein „Brachfeld“ oder „ein unbebautes Land“ bedeutet. Dasselbe paßt nun auf Berlin und, da überdies die Stadt in den ältesten bekannten Urkunden mit dem bestimmten Artikel declinirt wird (to deme oder tom Berlin),

*) Sidicin's Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin Th. II. S. 2.

so ist dies Herrn Mahn ein Beweis mehr dafür, daß Berlin nicht von einem Fürsten oder Manne seinen Namen habe, sondern ursprünglich die Bezeichnung eines ouden Stück Landes gewesen sei. Dasselbe Wort in ähnlicher Bedeutung findet er auch in dem Ländchen Bellin im Regierungsbezirk Potsdam mit dem Hauptort Zehrbellin, in dem alten und neuen Bellin, zwei Landgütern bei Rathenow, endlich auch vielleicht in Berleburg am Berlenbach und in Perleberg am Einfluß der Perle in die Stepenitz. Demgemäß will also derselbe Gelehrte den großen und kleinen Berlin in Halle ebenfalls aus der celtischen Sprache ableiten, weil überdies Hallische Sprachforscher bereits gezeigt hätten, daß die Wörter „Halle und Halloren“ ebenfalls eine celtische Wurzel hätten und soviel als „Salzstadt“ und „Salzer“ bedeuteten. Was nun übrigens die Celten selbst anbetrifft, so bezeichnet man mit diesem Namen einen im Alterthum in den westlichsten Theilen von Europa sehr ausgebreiteten Völkerstamm, der sich jetzt nur noch in der französischen Klein-Bretagne, in Hochschottland, Wales, der Insel Man und in Irland erhalten hat. Daß nun die Mark Brandenburg, bevor sie von Germanen, Slaven und dann abermals von Germanen bebaut wurde, von Celten bewohnt war, kann allerdings historisch nicht nachgewiesen werden. Jedoch ist es und namentlich aus sprachlichen Denkmälern annehmbar, daß die Celten sehr weit östlich und nördlich vorgedrungen sind und daß also, eben so gut wie man in Schlesien celtische Benennungen finden will, auch in der Mark Brandenburg und in obersächsischen Landestheilen celtische Wörter einen Einfluß auf Namen von Städten und Dertlichkeiten gehabt haben können.

Chronik der Stadt Halle.

Am Sonntage Oculi (26. März) predigen:

Zu N. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiacon. Sup. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hasemann. Katechismuspredigten: Montag den 27. März um 8 Uhr Hr. Oberdiac. Lauer. Mittwoch den 29. März um 8 Uhr Hr. Hülfsprediger Puppendorf. Freitag den 31. März um 8 Uhr Hr. Archidiacon. Superint. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Oberdiac. Lauer.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diac. Bracker. Um 2 Uhr Hr. Superint. Böhme.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Superint. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Ahlfeld. Um 2 Uhr Bibelstunde, Derselbe. Allg. Beichte, Sonnabend den 25. März um 2 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann. Freitag den 24. März um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Derselbe.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 21. März 1848.

Weizen	1 Ehlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Ehlr.	5 Sgr.	— Pf.
Roggen	1	:	8	:	9	:	1
							12
							6
Gerste	1	:	5	:	—	:	1
							7
							6
Hafer	—	:	23	:	9	:	—
							27
							6

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. R. G. Jacob.

 Bekanntmachungen.

Am 30. d. M. wird die Halle; Casseler Personenpost zum letzten Male von hier abgesendet werden. Dagegen bleiben die zeitherigen Tages- und Nacht- Personenposten zwischen Halle und Nordhausen bestehen, und es wird wieder eine Halle; Eislebener Local- Personenpost eingerichtet werden, welche aus Halle Nachmittags 3¹/₂ Uhr und aus Eisleben früh 7 Uhr abgefertigt werden wird. Für diese letztere Post beträgt das Personengeld im Wagen 5 Sgr. für die Meile, und werden 30 Pfund an Sachen frei gegeben. Der Vocksiß neben dem Postillon wird für 4 Sgr. pro Meile vergeben.

Nach Ankunft der Halleschen Tages- Personenpost in Nordhausen wird von dort Abends 10 Uhr eine Personenpost nach Cassel abgefertigt werden.

Halle, den 18. März 1848.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Vereinigte Gemeinde.

Donnerstag den 23. März Abends 7¹/₂ Uhr Gemeinde-Versammlung im Stadtschießgraben.

A u c t i o n .

Montag den 27. d. M. Nachmittag 1 Uhr soll gr. Ulrichsstraße Nr. 32 der Rigeische Nachlaß, als: 1 sehr schöne Wanduhr, Kupfer, Messing, 1 gr. eiserner Kessel, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, Secretair, Spiegel, Sopha's, Eck- und Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Pulte, Rucke, Koffer, Bettstellen, Haus- und Wirthschaftsgeräth meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder vom Januar bis Ende December 1846 und den Monaten Januar, Februar, März und April 1847 findet den 1. Mai dieses Jahres und folgende Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, große Klausstraße Nr. 872 statt.

Erneuerungen der verfallenen Pfänder sind nur bis zum 10. April zulässig.

Halle, den 1. März 1848.

M. Goldschmidt.

Heute Nachmittag 1 Uhr Fortsetzung der Prinzschen Auction von Wagen, Geschirr u. dergl. m. **Brandt.**

Eine freundliche Dachstube mit Kammer ist an eine einzelne Person zum 1. April zu vermieten
Neunhäuser Nr. 199.

Eine große Stube und Kammer ist mit und auch ohne Meubels zu vermieten und sogleich zu beziehen
Brüderstraße Nr. 221.

Ein Laden nebst Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten
Rathhausgasse Nr. 231.

In Nr. 599 am Moritzthor ist ein Logis zu 34 Thaler zu vermieten.

Eine kleine freundliche Wohnung, für eine Dame passend, ist sogleich zu vermieten
Kannische Straße Nr. 500.

Ein Logis von 4 — 5 Stuben mit Zubehör steht zu vermieten
Magdeburger Straße Nr. 2.

O. Recke, Maurermeister.

FrISChe SalzbutteR und trockene Hefe empfiehlt
Moriz Förster.

Einen großen Transport sehr delicate große Kap:
pelsche und Stralsunder Bücklinge, à Stück 6,
8 bis 10 Pf., erhielt G. Goldschmidt.

Schönste große Messinaer Apfelsinen, à
Stück 1 bis 2¹/₂ Sgr., Citronen, grüne Pome:
ranzen, Datteln und Feigen empfiehlt
G. Goldschmidt.

Delicate Limburger und Bayerische Sahnenkäse em:
pfung frisch Bolze.

Neunaugen, à Stück 1 Sgr., bei Bolze.

6 bis 8 Wispel gute und wilde Kartoffeln im Gan:
zen so wie auch im Einzelnen, desgleichen frische Krug:
schwertbohnen verkauft Gärtner Bär.
Moritzburg.

Das bekannte gute Landbrot aus Nabag verkauft
ich 8 \mathcal{H} für 5 Sgr. A. Zeidenreich.
Leipziger Straße Nr. 300 im Laden.

Torf, und Lehmsteine verkauft Wittwe Lehmann,
Schimmelgasse Nr. 1543.

Ein starkes Pferd, Einspanner, nebst Geschirr,
Droschke und Leiterwagen steht zu verkaufen Märker:
straße Nr. 458.

Ein geräumiger trockner Keller ist zum 1. April zu
vermieten alter Markt Nr. 692.

6000 Thlr. bis 7000 Thlr. werden gegen erste Hy:
pothek auf eine Mühle und Ackerland zu leihen gesucht
durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Kommenden Sonnabend den 25. d. M. Versammlung der g. Commission zur Berathung über das Bürgerblatt, Abends 7 Uhr im englischen Hofe.

Dr. T.

Es ist eine Briefftasche von braunem, gepreßtem Leder mit stählerner Platte verloren gegangen. Sie enthielt Papiere ohne Werth, einige offene Briefe, einige Empfehlungsbriefe, einen Stecknadelbrief. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen 1 Thaler Belohnung Bruno'swarte Nr. 522 abzugeben.

Es ist am 19. d. M. eine Brosche in Schlangenform in einer Droschke oder beim Aussteigen verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält vor dem äußern Steinhof Nr. 1511 eine Belohnung.

Zum 1. April d. J. wird für 2 stille Leute eine kleine Stube mit Kammer — wo möglich in der Nähe des Marktes — gesucht; das Nähere in der Expedition des Wochenblatts.

Ein fleißiges und ehrliches Mädchen von außerhalb findet den 1. April einen Dienst Leipziger Thor Nr. 1.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Schuhmachermeister Karras, alter Markt Nr. 692.

Ein fleißiger Torfmacher findet Beschäftigung beim Zimmermeister Zabel.

Eine perfecte Köchin, welche alles, was zur Kochkunst gehört, erlernt hat, wünscht zum 1. April ein Unterkommen. Zu erfragen am schwarzen Bär Nr. 820.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)